

Mörfelden-Walldorf // 26.02.2020

Das politische Klima am rechten Rand wird immer rauer.

Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus greifen um sich und die Standpunkte werden radikaler. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte, Moscheen, Synagogen und Politiker zu nehmen. Hass bahnt sich seinen Weg, und das längst nicht nur im Internet.

Im Fokus von Terrorgruppen und Einzeltätern sind besonders Menschen, die als fremd wahrgenommen werden. Dabei leben die vermeintlichen Fremden womöglich schon ihr ganze Leben in Deutschland und sprechen keine andere Sprache als die Deutsche. In den Augen von Rassisten werden Menschen, deren Eltern oder Großeltern irgendwann einmal einwanderten, aber immer „die Ausländer“ bleiben.

Gegen solch ein Weltbild gilt es anzugehen. Neuen Nazis und Rechtsextremen kann man nicht mit Toleranz begegnen, denn sie vertreten eine menschenverachtete Ideologie, die auf Hass, Ausgrenzung und Vernichtung abzielt. Wie soll ein Kompromiss oder eine Verständigung mit Nazis aussehen?

In Mörfelden-Walldorf gibt es zum Glück eine offene und vielfältige Stadtgesellschaft. Die Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus findet hier statt. Ich möchte nur an die Arbeit des Integrationsbüros erinnern, an die Omas gegen Rechts, die Aktion

**Rede Bürgermeister Thomas Winkler
Mahnwache 26.02.2020**

Toleranz und das Netzwerk Asyl, das mittlerweile auf den Namen Netzwerk Miteinander hört. Hier hat Mörfelden-Walldorf immer klar Position bezogen.

Welche Folgen der Anschlag von Hanau für das gesellschaftliche Klima vor Ort hat, kann man sich nur schwer vorstellen. Geschockt von den Bildern im Fernsehen bin ich am Freitag nach Hanau gefahren und habe eine bedrückende Atmosphäre wahrgenommen.

Auf dem Marktplatz in Hanau waren Blumen abgelegt und Kerzen aufgestellt. Menschen aller Altersgruppen, besonders Jugendliche, standen dabei. Fotos der Getöteten waren aufgestellt und Beileidsbekundungen abgelegt. Eine ältere Frau erhob fragend ihre Stimme: Warum tut jemand so etwas? Diese Menschen leben hier friedlich. Sie sind freundlich. sie sind hilfsbereit. Warum tut jemand so etwas?

Es ist sicher zu optimistisch, wenn ich hoffe, dass sich Hanau nicht wiederholen wird und rechtsextreme Strukturen endlich konsequent zerschlagen werden. Aber Optimismus brauchen wir in der aktuellen Lage vielleicht auch.